

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Biblia Das ist Die gantze Heylige Schrift Teutsch**

**Luther, Martin**

**Franckfurt am Mayn, 1560**

**VD16 B 2747**

Stück in Esther.

**urn:nbn:de:bsz:31-62174**

A



S lautet aber der Brieff/

Der grosse König Artaxerxes von India bis an Mohrenland / Entbeut den hundert vnd sieben vnd zwentzig Fürsten / sampt den Vnterthanen seinen Gruß.

Dies stück möchte gelesen werden nach dem 3. Cap. im buch Esther.

Wiewol ich ein mächtiger König bin / vnd der grösst Herr auff Erden / hab ich doch mich meiner gewalt nicht wöllen vberheben / sondern mich geflissen / gnädiglich vnd sanfft zuregiren / vnd den lieben Friede / des

sich jederman frewet / zuhalten / Damit ein iglicher rügglich leben vnd werben möcht. Demnach hielt ich mit meinen Fürsten rath / wie solchs geschehen möchte. Da zeigt mir en Haman / mein klügster / liebster vnd treweste Rath / der nach dem König der höhest ist / Wie ein Volck sey / das in allen Landen zerstreuet / sonderlich Geseke halte / wider aller Lande vnd Leuthe weise / vnd stets der Könige gebot verachte / dadurch sie friede vnd einigkeit im Reich verhindern.

Haman.

Da wir nuh vernamen / das sich ein einiges Volck wider alle Welt sperrete / vnd ihr eigen weise hielt / vnd vnsern Geboten vngheorsam were / dadurch sie gros schaden thäten / vnd friede vnd einigkeit in vnserm Reich zerstöreten / befolhen wir / das welche Haman der oberst Fürst / vnd der höhest nach dem Könige / vnser Vatter / anzeigen würde / mit Weib vnd Kind / durch ihrer Feinde schwert / on alle barmherzigkeit ombbracht / vnd niemand verschonet werde / vnd das auff den vierzehenden tag Adar des zwölfften monden in diesem ihare / Auff das die Vngheorsamen alle auff einen tag erschlagen werden / vnd ein beständiger Friede in vnserm Reich bleiben möge.

Adar.

B

Wid Mardocheus betet zum HERRN / vnd erzelet seine Wunderwerck vnd sprach / HERR Gott / du bist der Allmächtige König / Es stehet alles in deiner macht / vnd deinem willen kan niemand widerstehen / wenn du Israel helfen wilt. Du hast Himmel vnd erden gemacht / vnd alles was drinnen ist / Du bist aller HERR vnd niemand kan dir widerstehen. Du weissest alle ding / vnd hast gesehen / Das ich aus keinem trock noch hoffart den stolzen Haman nicht habe anbeten wöllen / Denn ich were bereit / Israel zu gut / auch seine füsse williglich zuküssen. Sondern hab's gethon aus fürcht / das ich nicht die Ehre / so meinem Gott gebüret / einem Menschen gebe / vnd niemand anders anbetet / denn meinen Gott.

Dies stück mag man lesen nach dem ende des 4. vor dem 5. Cap.

Vnd nuh HERR / du König vnd Gott Abraham / erbarm dich vber dein Volck / denn vnser Feinde wöllen vns vertilgen / vnd dein Erbe / das du von anfang gehabt hast / aufrotten. Verachte dein Häufflin nicht / das du aus Egypten erlöset hast. Erhöre mein Gebet / vnd sey gnädig deinem Volck / vnd wende vnser trawren in freude / Auff das wir leben / vnd deinen Namen preisen / Vnd laß den mund nicht vertilgen / dere / so dich loben. Vnd das ganz Israel rieff aus allen kräftten zum HERRN / Denn sie wären in todes nöten.

Mardocheus gebet.

Vnd die Königin Esther keret sich auch zum HERRN / in solchem todeskampff / vnd leget ihre königliche Kleider ab / vnd zog trawrkleider an / vnd für das edle Wasser vnd Balsam / strewet sie aschen vnd staub auff ihr Häubt / vnd demütiget ihren Leib mit fasten / vnd an allen örtern / da sie zuuor frölich gewest war / raufft sie ihr har aus / vnd betet zu dem Gott Israel / vnd sprach.

HERR / der du allein vnser König bist / hilf mir elenden / Ich hab keinen andern Helfer / denn dich / vnd die not ist für augen. Ich hab von meinem Vatter gehört / HERR / das du Israel aus allen Heiden gesondert / vnd vnser Vatter von älters her / zum ewigen Erbe angenommen / vnd ihnen gehalten / was du geredt hast.

Esther gebet.

Re Wir

XV. Cap. ... in herten Arm / die ... amu höret Judas auf ... vnd grossen geschrey. Judas ... her vnd ruffen zu Gott / Vnd ... sie zu Gott / Vnd erschaw ... sich sehr / das sich Gott ... gegen / kemet sie Meane ... sich ein gros geschrey ... das lob vnd gut für ... was anhan hatte / ge ... den herten schreyen ... ein sein Volk zu ruffen / vnd ... sende auf die König / vnd ... welche er gegen das helge ... meien hatte. Er schont mich ... fäden für die Vögel / zu ... gegen dem Tempel vort ... werden. Vnd er hat das ... sehen kundte / zu ein k ... Es ward auch ein ... in sondern fern ... auf Erlich heist / was ... / nach dem Wasser omb ... ben. Vnd hat sich lieblich ... habe ich doch gethan / so viel ... mich lustig / Sondern zu ... so ist auch lustig / so man ... accabec. Stücke / so wir im Pro ... Durch Esther nicht haben ... wir haben solche Beerdnunen ... mit und Esther nicht stehen / ... sie in so ... wir geset / weil democh ... gesang / Demnach / darmit ... Bel Abauend Den ... s gerichten gleich / wie Job ... men lauren auch das. Als Es ... Das ist / ein schreien / Land ... vnter den Dörren. Daniel / ... . Ist alles lieblich zu deu ... lobigen / es ist vnd die Er ...

## Stück in Esther.

Wir haben für dir gesündigt/ Darumb hastu vns übergeben in vnser Feinde hân. C  
de. HERR / du bist gerecht/ denn wir haben ihre Götter geehret.

Aber nu lassen sie ihnen nicht dran benügen/ daß sie vns in grossen zwang hal-  
ten/ sondern ihren Sieg schreiben sie zu der macht ihrer Götzen/ vnd wollen deine  
verheissung zu nicht machen/ vnd dein Erbe aufrotten/ vnd den mund dere/ so dich  
loben/ verstopffen/ vnd die ehre deines Tempels vnd Altars vertilgen. Vnd den  
Heiden das Maul auffthun/ zu preisen die macht der Götzen/ vnd ewiglich zurhâ-  
men einen sterblichen König. HERR/ gib nicht dein Scepter denen/ die nichts sind/  
das sie nicht vnseres jamers spotten/ Sondern wende ihr fürnehmen über sie/ vnd  
zeichne den/ der das wider vns anrichtet.

Gedenck an vns HERR/ vnd erzeige dich in vnser not/ Vnd stärke mich HERR/  
du König aller Götter vnd herrschafften. Vere mich wie ich reden sol für dem Lö-  
wen/ vnd wende sein hertz/ das er vnserm Feinde gram werde/ Auff das er selbst/ Lörre.  
samt seinem Anhang vmbkome. Vnd errette vns durch deine Hand/ vnd hilf mir  
deiner Magd/ die kein ander hülffe hat/ denn dich HERR alleine/ der du alle ding  
weissest/ Vnd erkennest/ das ich keine freude habe an der Ehre/ die ich bey den gott-  
losen habe/ auch keine lust an der heidnischen vnd frembden Heirath. Du weissest/  
das ichs thun mus/ vnd nicht achte den herrlichen Schmuck/ den ich auff meinem  
Häubte trage/ wenn ich prangen mus/ Sondern halts wie ein unrein Tuch/ vnd  
trags nicht auff dem geprenge. Auch hab ich nie mit Haman gessen/ noch freu-  
de gehabt am Königlichen Tisch/ noch getruncken vom Dpfferwein. Vnd deine  
Magd hat sich nie gefreuet/ sint ich bin hieher gebracht/ bis auff diese zeit/ Ohn  
dein allein HERR/ du Gott Abraham. Erhöre die stim der verlassenen/ du star-  
cker Gott über alle/ vnd errette vns von der Gottlosen hand/ vnd erlöse mich aus  
meinen nöthen.

Dies Stück mag eine  
glosa sein/ des an-  
fangs im 5. Cap.

**V**nd am dritten tage/ leget sie ihre tägliche Kleider ab/ vnd zoch ihren König-  
lichen Schmuck an/ vnd war sehr schöne/ vnd rieff Gott den Heiland an/ der  
alles sihet. Vnd nam zwo Mägde mit sich/ vnd lehnet sich zierlich auff die eine/ Die  
ander aber folget ihr/ vnd trug ihr den schwantz am rocke/ Vnd ihr angesicht war  
sehr schön/ lieblich vnd frölich gestalt/ Aber ihr hertz war vol angst vnd sorge.

Vnd da sie durch alle thüren hinein kam/ trat sie gegen den König da er saß auff  
seinem königlichen Stuel/ in seinen königlichen Kleidern/ die von Gold vnd Edel-  
steinen waren/ vnd war schrecklich anzusehen. Da er nuh die augen auffhub/ vnd  
sah sie zorniglich an/ erblasset die Königin/ vnd sanck in eine ohnmacht/ vnd leget  
das Häubt auff die Magd.

Da wandelt Gott dem Könige sein hertz zur gütte/ vnd ihm ward bange für sie/  
vnd sprang von seinem Stuel/ vnd vmbfieng sie mit seinen armen/ bis sie wider zu  
sich kam/ vnd sprach sie freundlich an/ Was ist dir Esther? Ich bin dein Bruder/  
Fürcht dich nicht/ Du solt nicht sterben/ Denn diß verbot trifft alle andere an/ aber  
dich nicht/ Tritt herzu. Vnd er hub den gülden Scepter auff/ vnd legt ihn auff ihre  
achseln/ vnd küßet sie/ vnd sprach/ Sage her.

Vnd sie antwortet/ Da ich dich ansah/ daucht mich/ ich sehe einen Engel Got-  
tes/ Darumb erschrack ich für deiner grossen Maiestat/ denn du bist sehr schrecklich/  
vnd deine gestalt ist ganz herrlich. Vnd als sie so redet/ sanck sie abermal in eine on-  
macht/ vnd fiel darnider. Der König aber erschrack/ samt seinen Dienern/ vnd  
trösteten sie.

Dies Stück mag man  
lösen nach dem ende  
des 8. Cap. vor dem  
9. Cap.

**I**n vierdten ihar des Königs Ptolemei vnd Cleopatre/ brachten Dositheus Dosi-  
(welcher sich für einen Priester aus dem stamm Leui auß gab) vnd Ptolemeus theus.  
sein Sohn/ diesen Brieff der Purim/ vnd sagten/ Das Eysmachus ein sohn Pto- Ptoleo-  
lemei denselbigen verdolmetscht hette zu Jerusalem. meus.  
Brieff  
der Purim.

Artas

A. **M**aximilian  
wert vnd sieb  
Wir befinden/  
den ehren/ so ihne  
unterhanen poch  
het sind/ vnter die  
durch vnd anckba  
Gott/ der auff d  
frome Fürsten/ au  
redlich dienen in a  
allein in den alten  
treue Rätthe vn  
Weil vns den  
sen wir nach gele  
finden/ dem wir  
Nach dem nu  
N. **P**ersien geb  
wir/ wie wir pfe  
das wir ihn vn  
Könige/ geehret  
vnser Königreich  
treu vnd woltha  
nigin Esther sam  
alle solten vmbbr  
B. **w**aren/ hat er ge  
donier zubringen  
Wir befinden  
sen/ vnschuldig  
ewigen Gottes s  
erheit. Darumb  
bracht hat/ Den  
thor zu Eusan o  
ers verdienet ha  
A. **W**er diß G  
agen/ das di  
thun wolt/ am d  
ihr sie schützen/ d  
der Allmächtige  
vmbkomen sein.  
Darumb solt  
den/ Auff das es  
pellen/ wie vntre  
halten wird/ die  
noch thier/ noch  
M. **A**ndern i  
Misan/ hatt  
sohns Semei/ de  
Eusan/ ein ehr  
der gefangenen  
Jerusalem mit d

**A** Artaxerxes der grosse König/von India bis in Mohrenland/Entbeut den hun  
 Adert vnd sieben vnd zwentzig Fürsten / sampt den vnterthanen / seinen gruß.  
 Wir befinden/ das viel sind / welche der Fürsten gnade mißbrauchen / vnd von  
 den ehren/ so ihnen widerfert/ stolz vnd böse werden. Also daß sie nicht allein die  
 vnterthanen pochen/ <sup>a</sup> sondern auch gedencken die Herrn selbs/ von denen sie erhö-  
 het sind/ vnter die füsse zutretten. Vnd thun nicht allein wider natürliche billigkeit/  
 durch vndanckbarkeit/sondern sind durch hoffart so verblindet/das sie auch meinen  
 Gott (der auff die Fromen sihet) straffe solche vntrew nicht. Sie betriegen auch  
 frome Fürsten/ auff das sie vnschuldig blut vergiessen/Vnd die inen so treulich vnd  
 redlich dienen in alles vnglück bringen möchten. Welcher Exempel man findet/nicht  
 allein in den alten Geschichten/ sondern auch noch täglich erferet/ wie viel solch vn-  
 trewe Rätthe vnglück stifften.

<sup>a</sup> Also hat ein Marg-  
 graue zu Meissen  
 gesagt / Ein Fürst  
 dürffte sich nicht so  
 sehr fürchten für de-  
 nen/so fern von ihm  
 weren/ als für de-  
 nen/so ihm auff dem  
 fuß nachgehen.  
 Denn dieselben wol-  
 ten ihm gern auff den  
 Kopff treten.

Weil vns denn gebürt darauff zusehen/ das hinfurt friede im Reich bleibe/Müß  
 sen wir nach gelegenheit der sachen/ zu weilen die Gebot ändern / wo wirs anders  
 finden / denn wir bericht waren / vnd nicht zu geschwinde faren.

**N**ach dem nu Haman / der sohn Hamadathi aus Macedonia / vnd nicht der  
 Persen gebürt/ auch nicht vnser gütigen art/ sondern bey vns ein gast ist/ Dem  
 wir (wie wir pflegen gegen alle Nation) alle gnade erzeigt/ vnd also erhöhet haben/  
 das wir ihn vnsern Vater nenneten / vnd von jederman/ als der Nehest nach dem  
 Könige/ geehret ward/ Ist er so stolz worden/das er sich vnterstanden hat/vns vmb  
 vnser Königreich vnd leben zubringen. Denn er hat Mardocheum (der durch seine  
 treu vnd wolthat vnser Leben errettet hat) vnd vnser vnschuldig Gemalh die Kö-  
 nigin Esther sampt ihrem ganken Volck / fälschlich vnd bößlich verklaget / das sie  
 alle solten vmbbracht werden. Vnd als denn/ wenn die hinweg weren / die vns be-  
 waren/ hat er gedacht/ vns auch zu erwürgen/ vnd der Persen Reich an die Mace-  
 donier zubringen.

Haman.

**B** Wir befinden aber/ Das die Juden/ welche der veriaigte Bube wolt tödten las-  
 sen / vnschuldig sind / gute Gesetz haben / vnd Kinder des höchsten grösssten vnd  
 ewigen Gottes sind/ der vnsern Vorfaren vnd vns diß Reich gegeben hat/vnd noch  
 erhelt. Darumb solt ihr euch nicht halten nach dem Briue/ welchen Haman auß-  
 bracht hat/ Denn vmb solcher that willen/ ist er mit alle seinem Geschlecht für dem  
 thor zu Susan an den galgen gehenckt/ Vnd hat ihm also Gott bald vergolten/wie  
 ers verdienet hat.

**U**ber diß Gebot/ das wir euch izt schicken/ solt ihr in allen Stätten verkündi-  
 gen/ das die Juden mögen ihr Gesetz frey halten/ Vnd wo man ihnen gewalt  
 thun wolt/ am dreizehenden tage des zwelfften monden/ der da heisset Adar/da solt  
 ihr sie schützen/ daß sie sich an jenen rechen mügen/ Denn denselbigen tag / hat inen  
 der Allmächtige Gott zur freuden gemacht/ daran sie das aufferwelete volck/ solten  
 vmbkommen sein.

Adar.

Darumb solt auch ihr/ neben andern Feiertagen/ diesen tag feiren/ in allen freu-  
 den/ Auff daß es vns wolgehe/ vnd allen/ so den Persen treu sind / Vnd ein Exem-  
 pel sey/ wie vntrewe gestrafft werde. Welchs Land aber oder Statt/diß gebot nicht  
 halten wird/ die sol mit schwert vnd feuer vertilget werden/ also/das weder Mensch  
 noch thier/ noch vögel hinfurt drinnen wohnen können.

Nisan.

**I**n andern jhar/ des grossen Königs Artaxerxes/ am ersten tage des monden  
 Nisan/ hatte Mardocheus einen Traum/ der ein Jude war/ ein sohn Jairi/ des  
 sohns Semei/ des sohns Kis/ vom Stamm Ben Jamin/ vnd wohnet in der Statt  
 Susan / ein ehrlicher Man / vnd am königlichen Hofe wol gehalten/ Er war aber  
 der gefangenen einer/so Nebucadnezar der könig zu Babel weggeführt hatte von  
 Jerusalem mit dem könige Zechan Ja dem könige Juda/ Vnd das war sein traum.

Diß stück mag man  
 lesen zu erst oder zu  
 legt/ Denn der  
 traum ist gewesen für  
 der Geschichte/ vnd  
 die deutung nach der  
 geschicht.

## Stück in Esther.

Traum  
Mardocheus.

**E**rhub sich ein geschrey vnd getümmel/ donner vnd erdbeben / vnd ein schrey C  
cken auff Erden. Vnd sihe da waren zween grosse Drachen/ die giengen gegen  
einander zustreiten. Vnd das geschrey war so gros/ das alle Länder sich auffmach-  
ten/ zustreiten wider ein heilig Volck. Vnd es war ein tag grosser finsternis/ trübsal  
vnd angst/ vnd war ein gros jamer vnd schrecken auff erden. Vnd das heilige Volck  
war hoch betrübt / vnd furchten sich für ihrem vnglück/ vnd hatten sich ihres Les-  
bens erwegen/ vnd sie schrien zu Gott. Vnd nach solchem geschrey / ergoß sich ein  
groß Wasserstrom aus einem kleinen Brunn/ vnd die Sonne gieng auff/ vnd ward  
helle/ vnd die Elenden gewonnen/ vnd brachten vmb die Stolzen.

Als nuh Mardocheus erwacht / nach dem traum / dacht er / was Gott damit  
meinet/ vnd behielt den traum in seinem hertzen/ vnd dacht im nach/ bis in die nacht/  
vnd hette gern gewußt/ was er bedeutet. Vnd Mardocheus sprach / Gott hat das  
alles geschickt/ Ich dencke an meinen Traum/ vnd es ist eben ergangen wie mir ge-  
träumet hat.

**D**er kleine Brunn/ der ein gros Wasserstrom ward/ da die Sonne schein/ vnd  
helle ward/ das ist Esther/ welche der König zum Gemalh genommen/ vnd zur  
Königin gemacht hat. Die zween Drachen sind/ Ich vnd Haman. Der eine be-  
deut die Heiden/ so zusamen kamen / vnd den namen der Jüden austilgen wolten.  
Der ander bedeut mein Volck Israhel / welches zum HERRN rieff / vnd der HERR  
halff seinem Volck / vnd erlöset vns von diesem vnglück. Er thut grosse zeichen vnd  
wunder vnter den Heiden / Denn er hat allezeit vnterscheid gehalten / zwischen sei-  
nem Volck vnd den Heiden. Vnd wenn das stündlin komet ist/ das die Heiden am  
stöltzesten/ vnd wir am schwächsten gewesen sind / vnd das Gott hat richten sollen/  
So hat er an sein Volck gedacht / vnd seinem Erbeden Sieg gegeben.

Vnd diese tage sol man halten im monden Adar / auff den vierzehenden vnd D  
funffzehenden tage/ desselben monden/ in allen freuden / vnd mit hohem vleiß/ wenn  
das Volck zusamen kompt/ Vnd sol ewiglich also gehalten werden im volck Israhel.

Ende der stück in Esther.

## Historia von der Susanna vnd Daniel.

Zoiakim.  
Susanna..



**S**war ein man zu Baby-  
lon / mit namen Zoiakim/ der hatte ein weib/  
die hieß Susanna / eine tochter Heltia/ die war sehr schö-  
ne vnd dazu Gottfürchtig/ Denn sie hatte frome Eltern/  
die sie vnterweiset hatten nach dem gesetz Mose. Vnd ihr  
man Zoiakim war sehr reich / vnd hatte einen schönen  
Garten an seinem hause. Vnd die Jüden kamen siets  
bey ihm zusamen / weil er der fürnemeste Man war vnter ihnen allen.

**E**s wurden aber im selben ihar zween Eltesten aus dem Volck zu Richtern  
gesetzt / das waren solche Leuthe / von welchen der HERR gesagt hatte/ Ihre  
Richter vben alle boßheit zu Babylon. Dieselbigen kamen täglich zu Zoiakim/ vnd  
wer eine Sache hatte/ mußte daselbs für sie kometen.

Vnd wenn das Volck hinweg war / vmb den Mittag / pflegt die Susanna in  
ihres

A ihres Mans gar  
wurden sie gegen  
wurffen die augen  
dachten weder an  
Sie waren an  
andern zu offenb  
lich mit vleiß auf  
dem/ En laß vne  
gegangen waren  
men. Da nuh e  
wurden sie mit e  
lein finden.  
Vnd da sie e  
waschen/ Dem  
zween Eltesten  
sprach zu ihren  
zu/ das ich mich  
sen den Garten  
sie haben wolt  
sticket.

B



Da nuh di  
sen zu ih  
sibet vns/ vnd/  
aber nicht/ so w  
ben dir funden  
Da er seufft  
wo ich solchs t  
euren händen